

Kleine Vorbemerkung:

Ohne zu wissen, das Thomas Kramer in seinem neuen Buch „Micky, Marx und Manitu“ ein Kapitel, genau diesem Thema gewidmet hat, möchte ich hier gern die Bilder des Mosaik mit denen der Vorlage vergleichen.

Etwaige Unterschiede sind im voraus zu entschuldigen, da ich aber die Mühe nicht verpuffen lassen wollte, hoffe ich, dass diese Abhandlung eine bildliche Bereicherung zu Kramers Werk darstellen wird.

Erster Teil

Wer kennt sie nicht, die brennenden Mississippi - Dampfer, das von Fluten umtoste Blockhaus, die Piraten und das Dampferrennen, die Goldsuche in den Rocky Mountains und die Karibikreise der Dagedags, in der Amerika- Serie?

Wer wollte nicht schon immer wissen, woher die Bilder kommen, wer sie geschaffen hat?

Lothar Dräger, der Autor des Mosaik, studierte dazu viele Quellen. In der Staatsbibliothek Berlin hat er dann ein Buch entdeckt, das der Aufhänger für die Amerika – Serie wurde. „The American West“ - ein Bildband und Geschichtsbuch der Kolonialisierung der Vereinigten Staaten und ein grosses Bildepos von Cleeg und Beebe, sozusagen ein Bestseller in den USA, der schon 1955 aufgelegt wurde und bis heute in mehrfachen Auflagen erschien. Mit über eintausend Bildern und Zeichnungen war dieses Werk die allumfassende Fundgrube für die beiden Gestalter Hegen und Dräger. Stellvertretend sei Horst Boche genannt, er setzte diese Vorlagen in wahrlich meisterhafte Mosaik – Zeichnungen um.

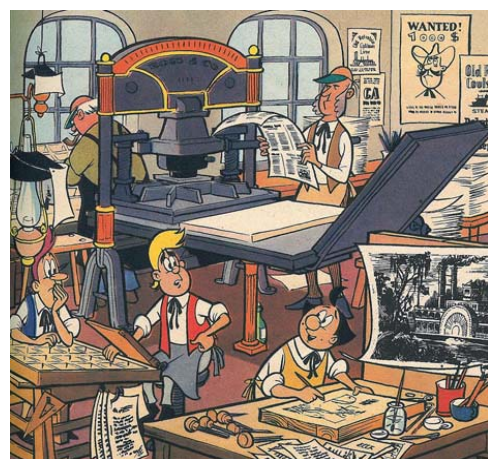
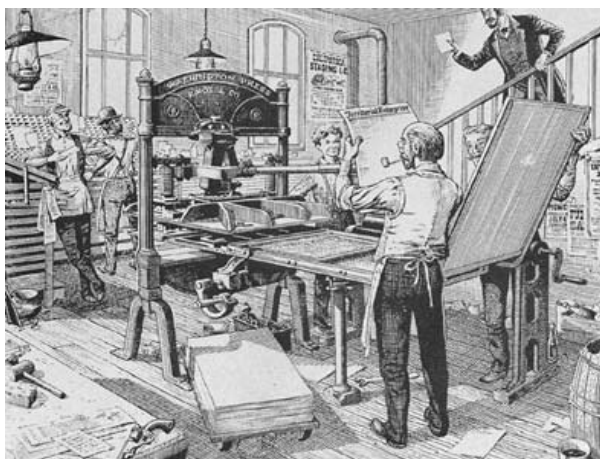
Thomas Kramer hat schon in seinen einschlägigen Publikationen darauf hingewiesen. (siehe Fanbuch Teil 2, ab S. 80 ff und ein Privatdruck „Mosaik zwischen Politik und Kulturgeschichte“, S.28 ff)

Gerade, weil Amerika ein unerreichter Traum für die Menschen der DDR war, übte diese Serie eine nicht zu vergleichende Faszination aus.

Eine Faszination im Stil des Mosaik, gepaart mit Mayscher Fabulierung und Twainschen Abenteuergeschichten vom Old Man River. Ein Großteil der Geschichte der Amerika- Serie basiert auf den Texten und Bildern dieses Werkes.

China Town und Rocky Mountains, Mississippi- Dampfer und Zeitungsredaktion, aus Kurzeindrücken, die einem beim Durchblättern auffallen, ist eine allumfassende Mosaik Story entstanden.

Die Abenteuer beginnen eigentlich langweilig an einem Nachmittag in einer Redaktion des „New Orleans Magazine“: „Immer wieder diese Berichte von der Baumwollbörse! stöhnte Dag...“Die Vorlage war folgendes Bild, auch kleinste Details wurden übernommen!



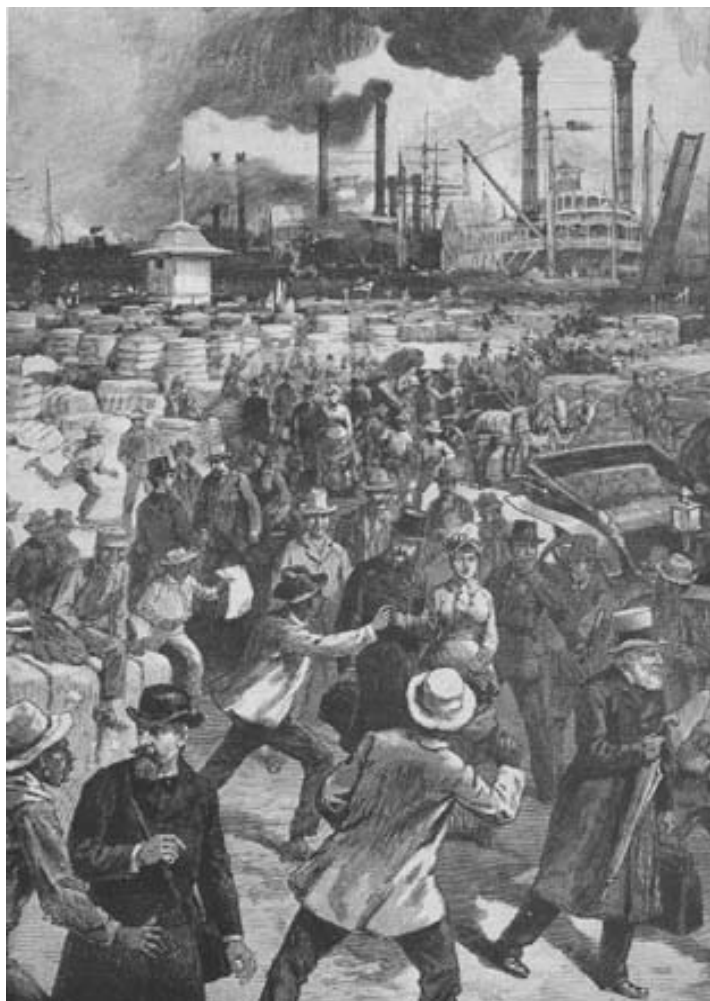
Selbst die Figur des Mr. Potter!



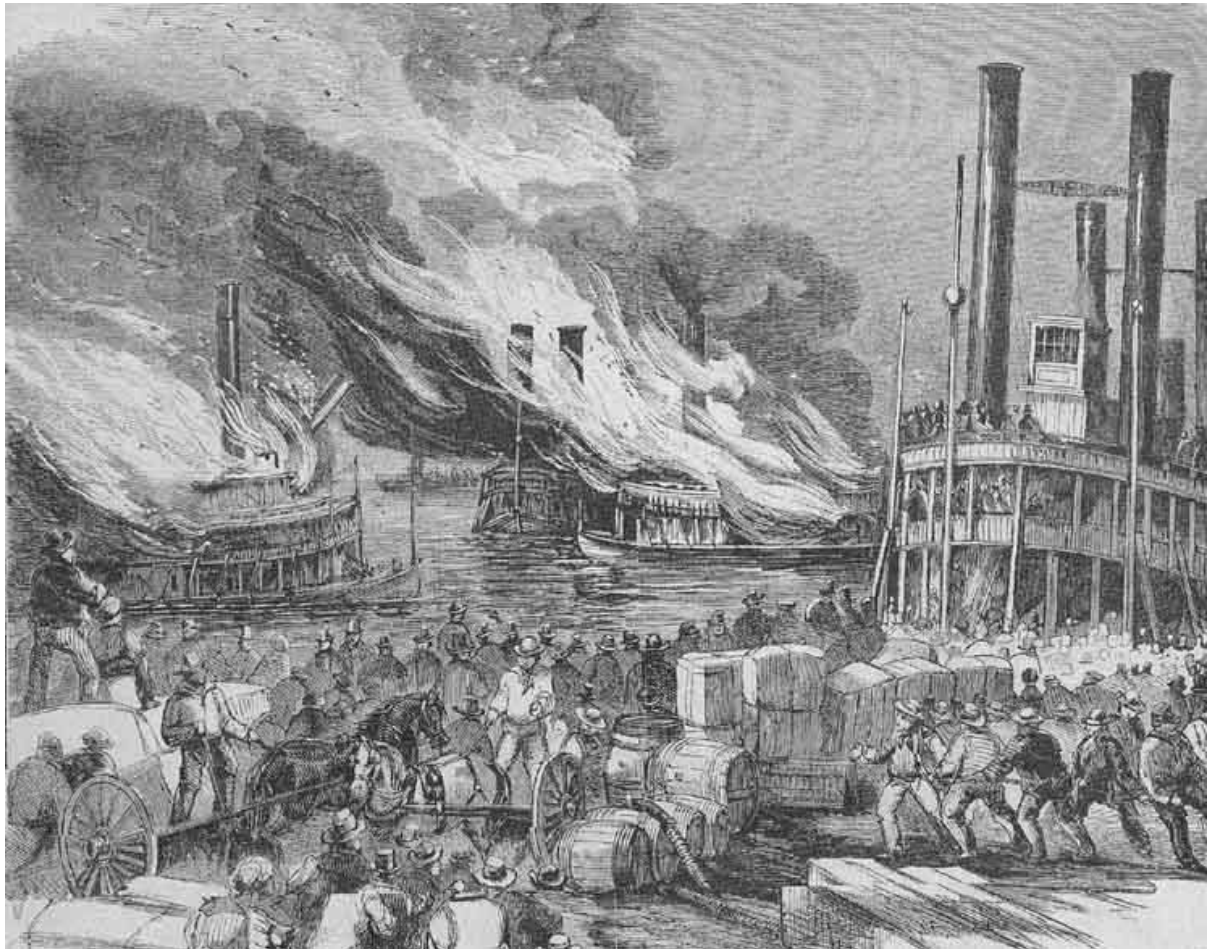
Ein kleiner Zwischenfall brachte Abwechslung in diesen langweiligen Nachmittag, der das Schicksal der Dagedags für die nächsten 60 Hefte bestimmen sollte.

Die Idee lieferte die „Territorial Enterprise“, eine der ersten Zeitungen im Gebiet Nevadas. Das Bemerkenswerte dabei, dass einer der ersten Reporter Samuel Langhorne Clemens war, besser bekannt unter dem Pseudonym Mark Twain!

Im ersten Teil der Amerika – Serie, der Hefte 152 – 162, möchte ich einige vergleichende Bildbeispiele zeigen, die sehr gut belegen, wie die alten Stiche und die teilweise düstere Stimmung in helle und farbige Bilder, mit viel Liebe zum Detail, umgesetzt wurden. Ausgangspunkt ist das Wimmelbild Heft 152, Seite 10/12. Die Vorlage gab dieses Bild:



Die Idee des Feuers auf der Louisiana stammt von diesem Bild:



Man vergleiche das Doppelbild der Seiten 18/19 aus Heft 152!



Feuer brach häufiger aus, entweder bei einer Kollision auf dem Strom oder vor Anker. Auch eine grosse Feuersbrunst in St. Louis 1856, griff auf einige vor Anker liegende Mississippi – Dampfer über.

„Dieses Bild bot sich den Dingedags beim Betreten des Schiffssalons. Mr. Potter würde dazu schreiben: Der Höhepunkt der diesjährigen Karnevalssaison war die rauschende Ballnacht auf der „Louisiana“...“ (H.152/S.16)

Der grosse Salon des Dampfers "Grand Republik" bot folgendes Bild.



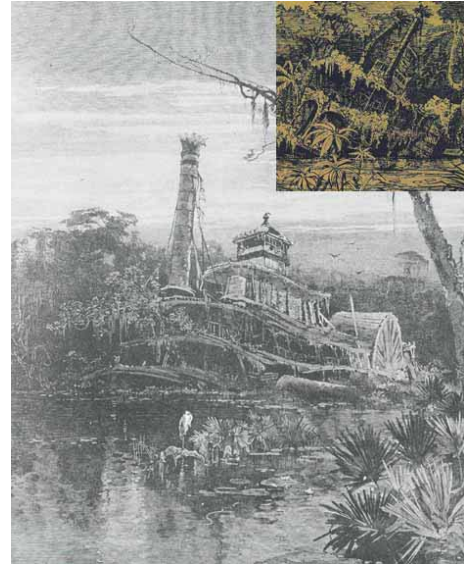
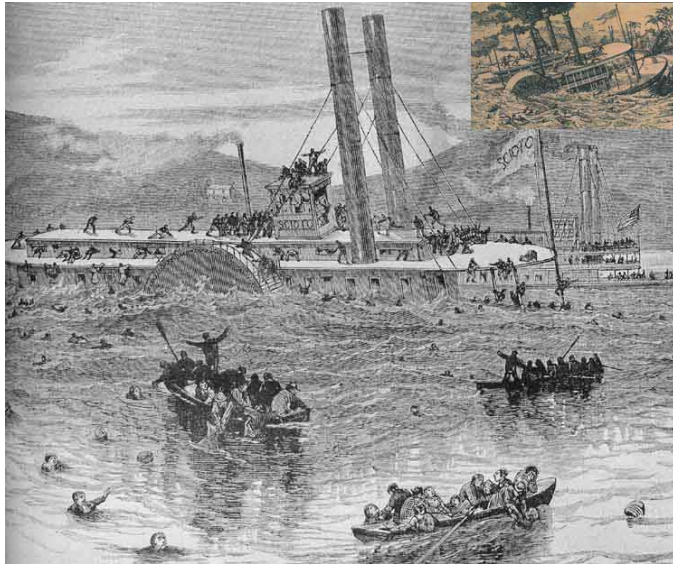
Er diente als Vorlage des Interieur der Louisiana, im Stil des Neorokoko und des viktorianischen Stils gehalten und sollte die gestiegene Bedeutung der großen Flussschiffe verdeutlichen. Wer es sich Leisten konnte, wollte mit so einem Steamboat fahren. Gerade die luxuriöse Ausstattung, des größten Raumes in mitten des Schiffs, war um 1876 einzigartig.

Vergleiche auch dazu die Seiten 16 und 17/ Heft 152

Und schon sind wir beim grossen Rennen.

Nachdem Mr. Joker durch beeindruckende Bilder von Schiffskatastrophen umgestimmt wurde, konnten die ersten Abenteuer auf dem Mississippi beginnen.

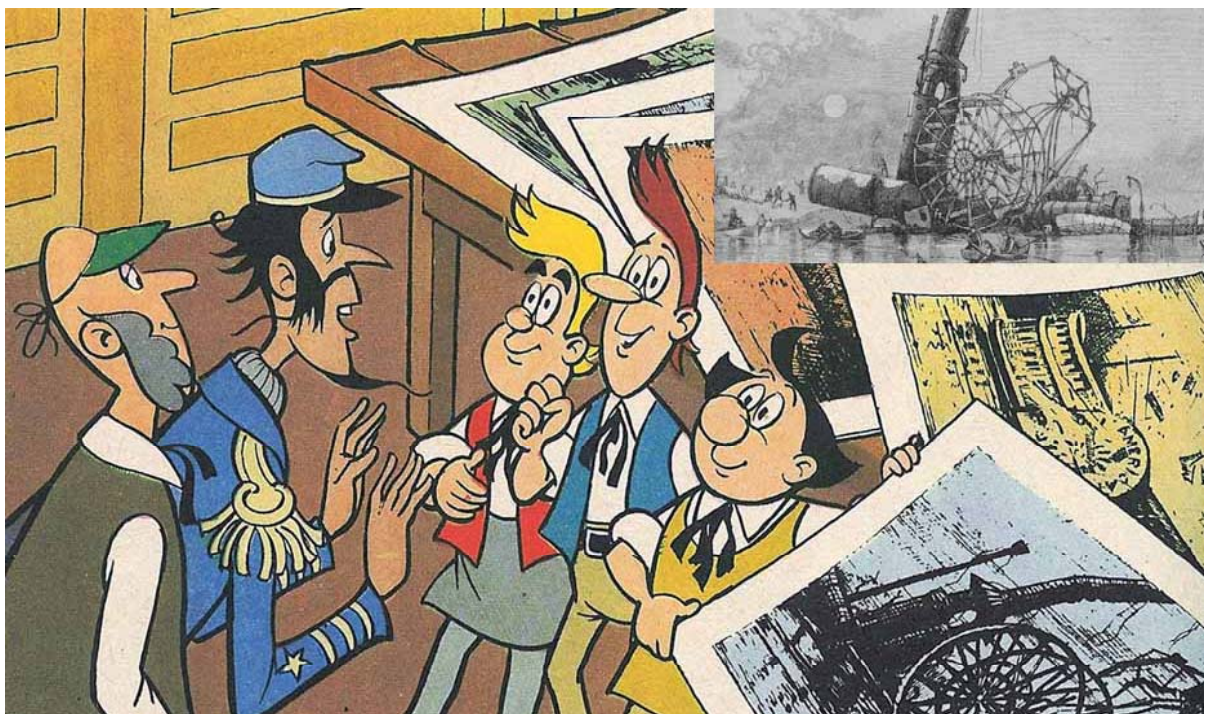
Hier finden wir auch die Originalbilder des Buches im Mosaik verewigt.



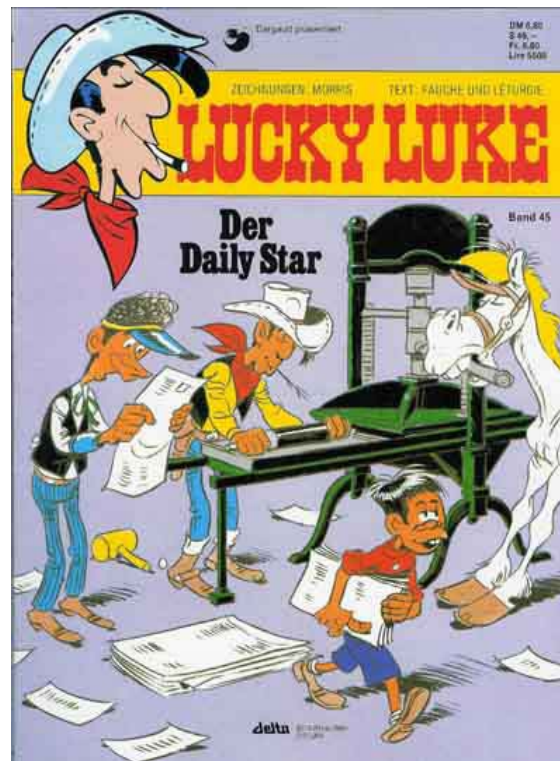
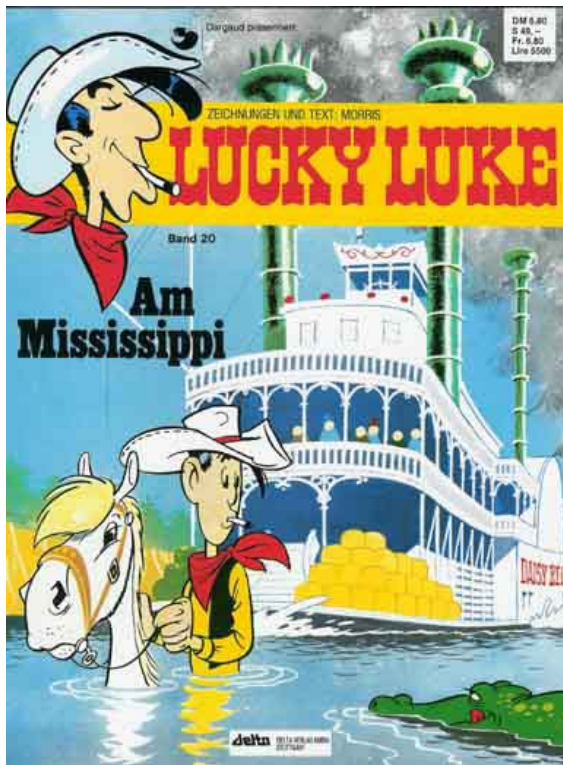
Links im Bild, die „Scioto“, ein Flussschiff, welches nach einer Kollision mit einem anderen Boot, an einer sehr schmalen Stelle des Ohios sank. Zum Glück war diese Stelle nicht allzu tief, so dass Leib, Leben und Ladung weitgehend gerettet werden konnten.

Rechts die „Mississippi“, die in einer Untiefe auf ein Snag aufgelaufen war und nun verlassen in einem Seitenarm verrottete. Für viele Jahre bildeten die Schornsteine, das Lotsenhaus und andere Teile des alten Schiffes eine gute Navigationshilfe für andere Mississippi – Schiffer.

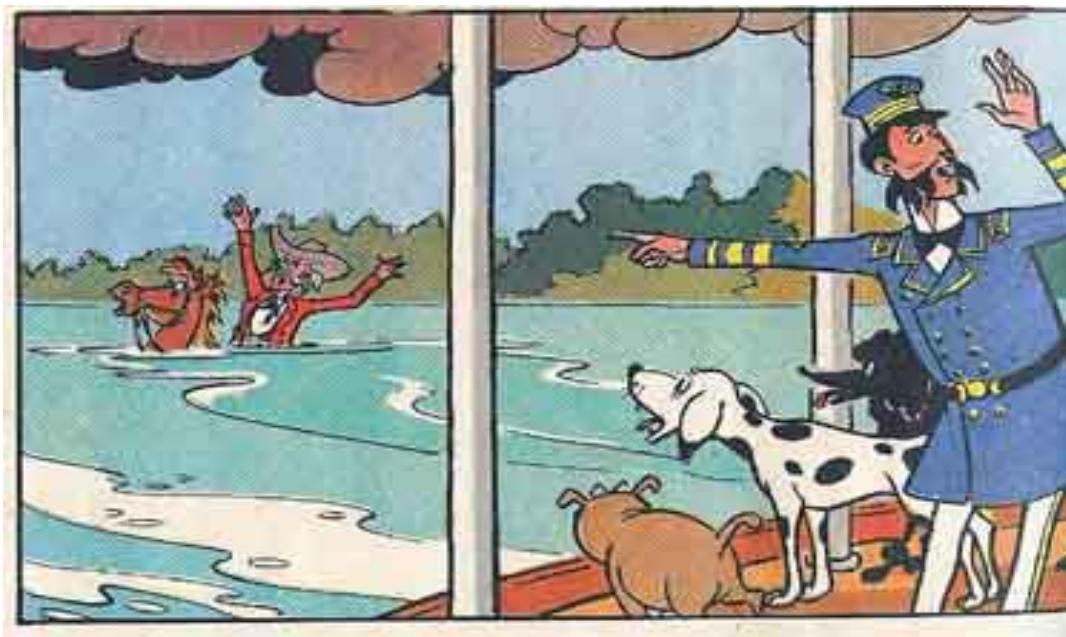
Diese Bilder im Mosaik zeigen auch die besondere künstlerische Begabung Horst Boches, der die Vorlagen meistergültig umsetzte.



An dieser Stelle ergibt es sich, einen kleinen Abstecher zu Morris zu machen. Auch er nutzte die Quellen, da er sich einige Jahre in den USA aufhielt. (vgl. ZACK #33, Seite 4-5)
 Quelle für die Amerika Story des Mosaik waren auf alle Fälle die Abenteuer des Lucky Luke, speziell die Hefte 20 und 45. (siehe Abbildung). Im Band 20 ist das gesamte Schiffsrennen der Hefte 154 – 157 beschrieben, über Untiefen, Krokodile und Kesselexplosionen hinaus, werden die Abenteuer der beiden Dampferkapitäne Barrows und Lowriver (wie bezeichnend) geschildert! Im Band 45 werden Geschichten über die Arbeit einer Zeitung beschrieben, ein Raubüberfall, wie in Heft 176, der „Knastaufenthalt“ der Mrs. Jefferson und Colonel Springfield im Heft 165 und Anleitung für den „Schwarzen Plan mit gelben Tupfen“ aus Heft 188. Näheres dazu auch im „ALEX #16“ vom März 1998.



Und hier ein kleiner Vergleich aus dem Heft 155!



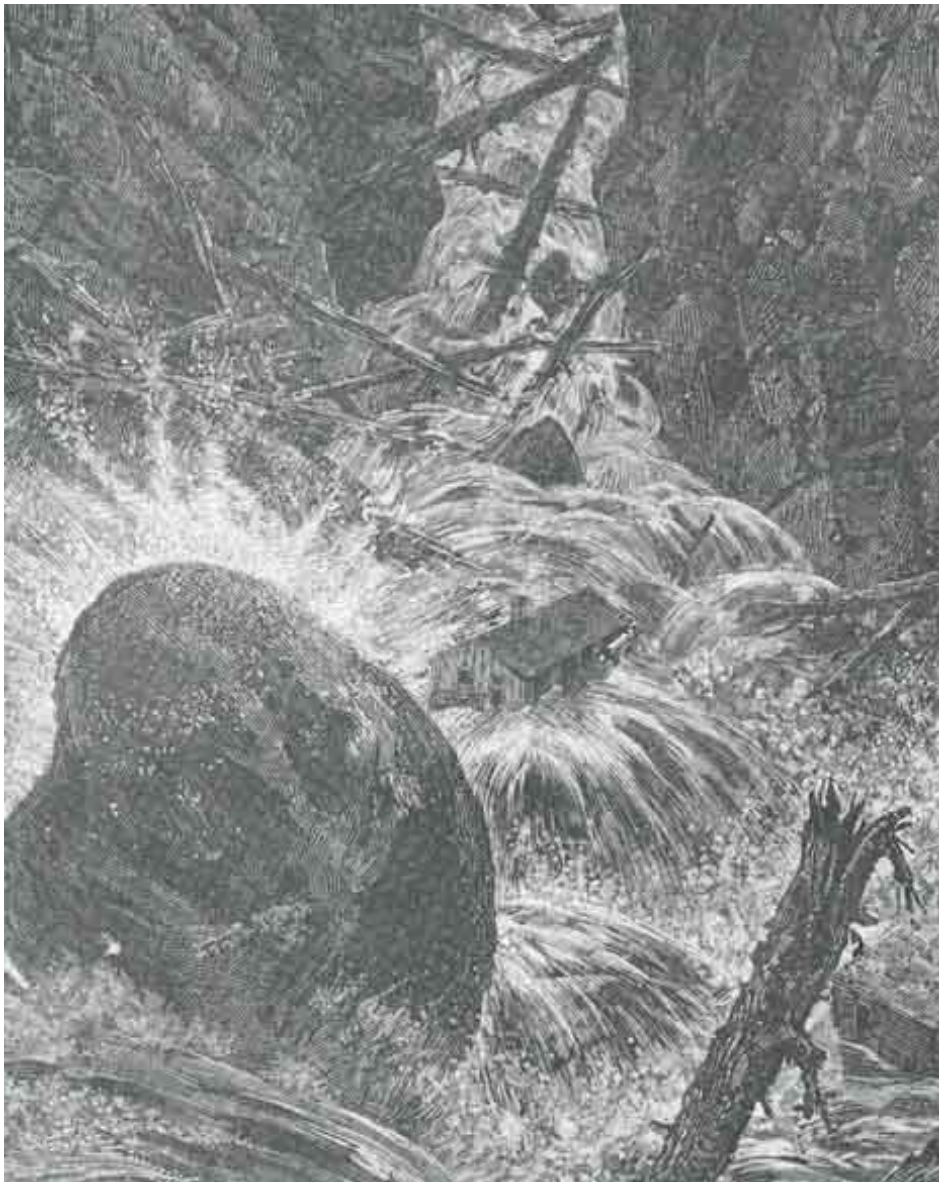
Nachdem das Rennen für die Mississippi- Queen gewonnen und mit der Siegerprämie, sie auch erneuert wurde, können sich die Digidags auf einen Landurlaub freuen, der natürlich eine Story für Mr. Potter abwerfen soll.

Auch diese Geschichte ist im „American West“ vorhanden.

Nach der Bekanntschaft mit den Mississippi – Piraten müssen sie sich aus misslicher Lage befreien. Diese schönschaurigen Bilder sind dem Band entlehnt.

„Es wird davon berichtet, dass die Gebäude der Stadt Panamint nicht durch Explosionen oder Feuer zerstört wurden, sondern durch eine Flutwelle, die die westlichen Dämme im Death Valley überflutete.

Alle Gebäude, die nicht höher standen, wurden mit weggerissen.“



Mit dem Blockhaus der Digidags geschah ähnliches.

„Was aber war geschehen? Der Bayou, an dem das Blockhaus lag, war ein Seitenarm eines in den Mississippi mündenden Flusses. Auf diesem hatte sich etwas weiter oberhalb ein Damm aus Treibholz gebildet. Starke Regenfälle hatten den Fluss ansteigen lassen. Unter dem Druck der Wassermassen war der Damm gebrochen. Eine Flutwelle raste flussabwärts.“



So oder ähnlich wurde die große Flut beschrieben und gezeichnet.

Schon geht es weiter, denn Mr. Potter will seine Story über den „Wilden Westen“.
Durch Zufall (Blockhaus trieb im Mississippi), welcher sie auf die gerade wieder überholte Louisiana brachte, erfahren sie ein Geheimnis, das sie die gesamte Amerika – Serie nicht wieder loslassen sollte.

Bemerkenswerte Stahlstiche rahmen die Erzählung des alten Goldsuchers ein und gleichzeitig auch das Geheimnis des Banjos.

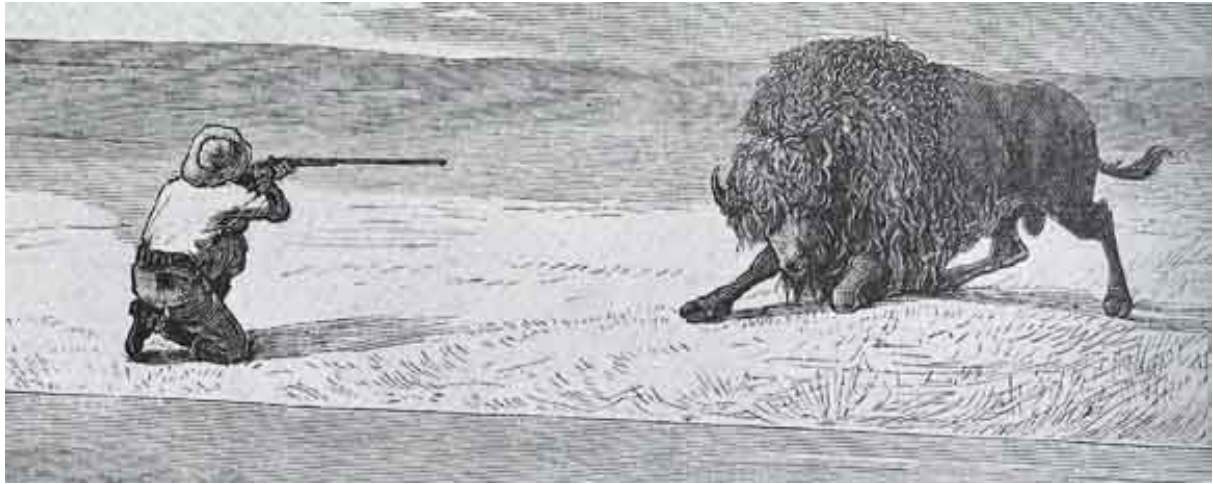




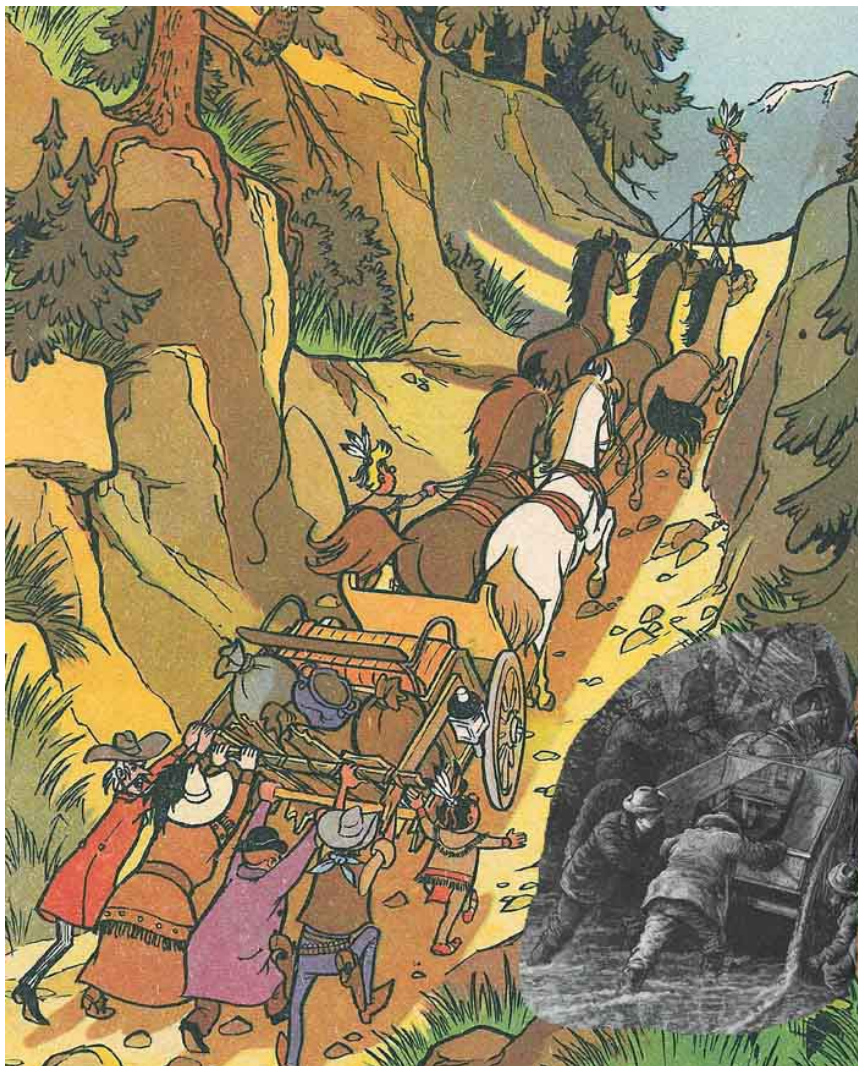
Im Original heißt es:“ Männer (hier Goldsucher) im Alltagsleben in Ost – Kalifornien erzählen vom wilden freien Weg des westlichen Kontinents, eingezwängt in eine stumpfsinnige Zuflucht erzwungenen Anstandes und Sitte. Ein Abendbrot mit Bohnen und Sauerteig am offenen Feuer in einer Stube.“

Das war die Ausgangsvorlage für das Bild auf Seite 19, Heft 161.

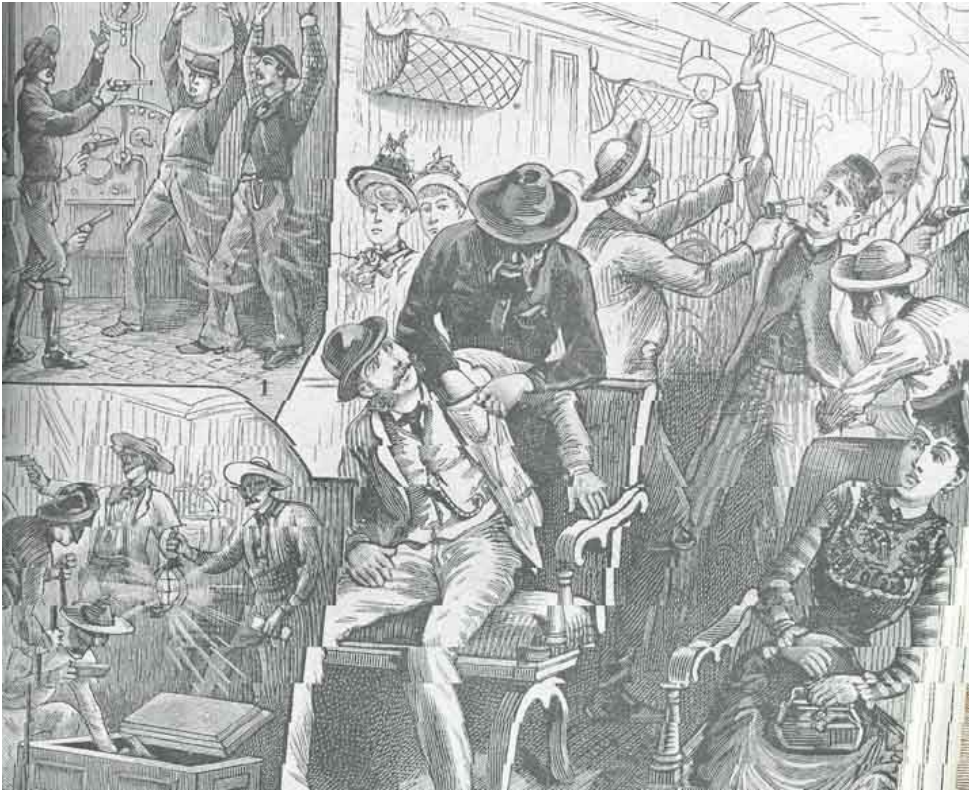
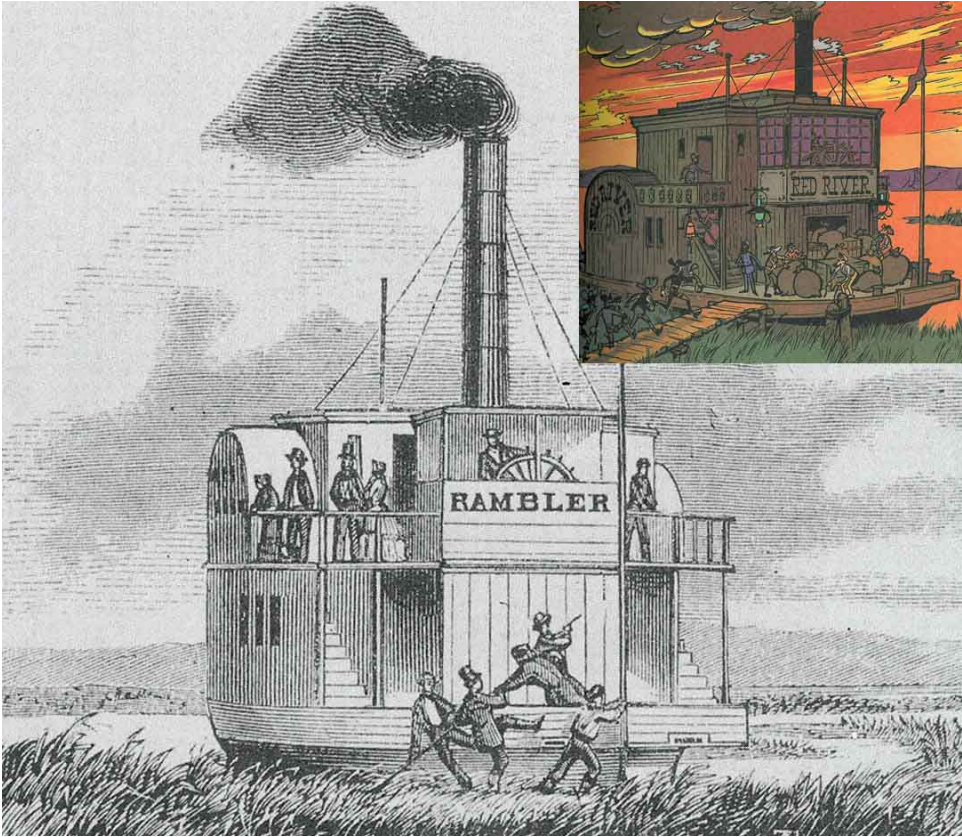
Die Jagd nach dem Goldschatz konnte beginnen. Vom Mississippi über den Missouri, mit unfreiwilligem Halt in Kansas City, Gefangennahme durch die Indianer und einem Außenposten der U.S. Army, ging es in die Rocky Mountains. Nicht unerwähnt sollte die Jagd auf einen Büffel werden, den der Colonel versuchte zu erlegen. Siehe auch Vorlage für dieses Abenteuer.

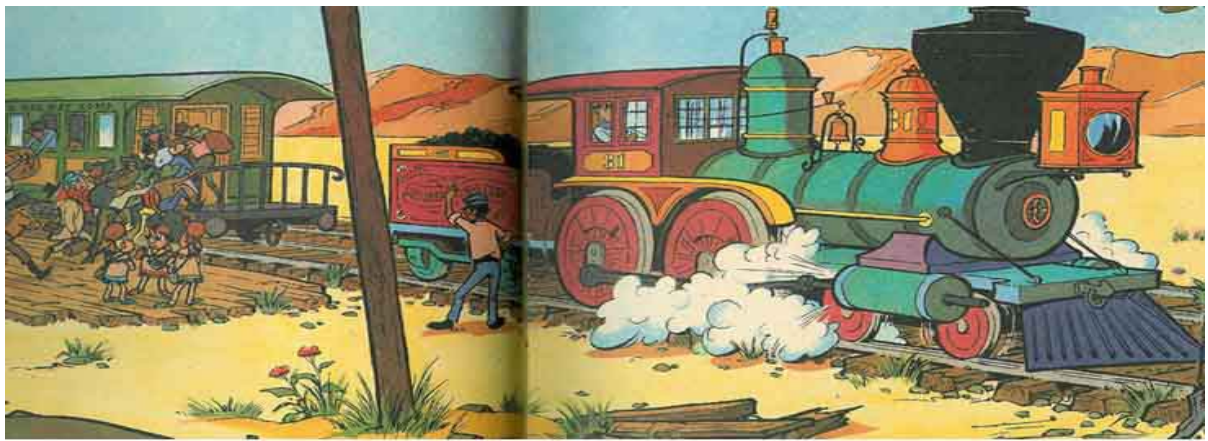
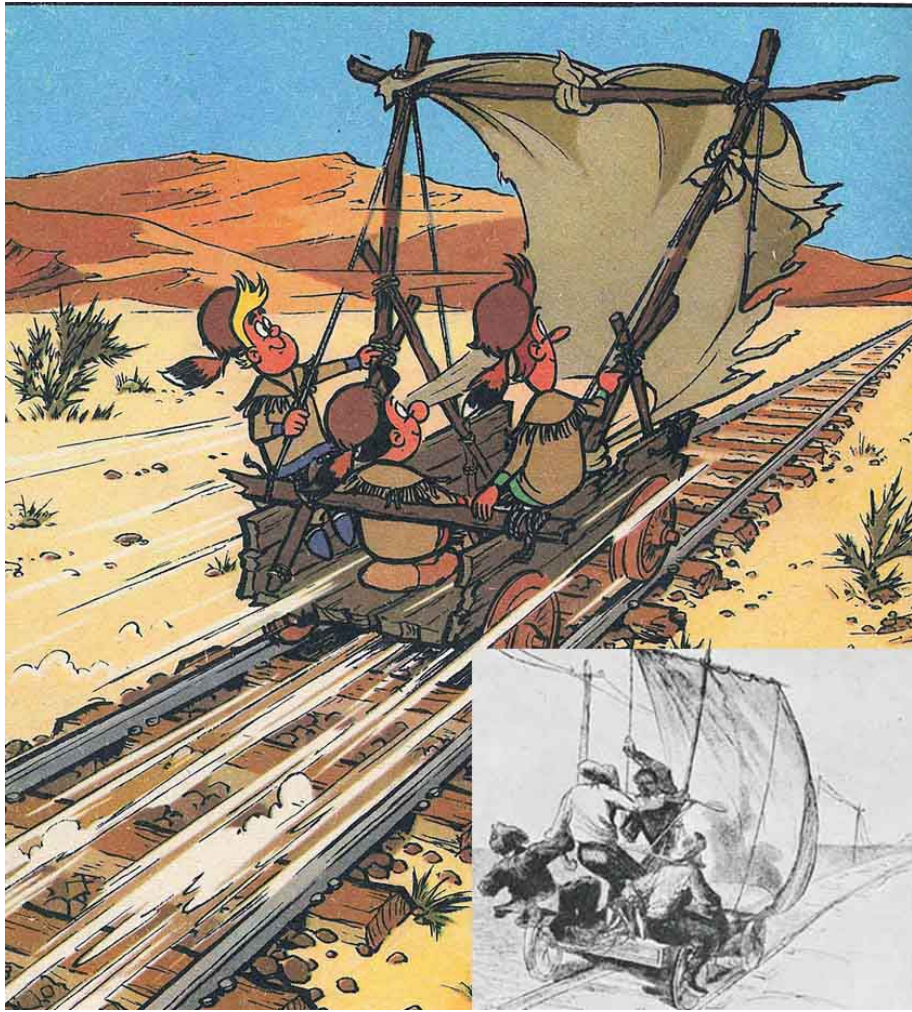


Die Idee der Rückseite des Heftes 168 ist sehr gut zu erkennen!

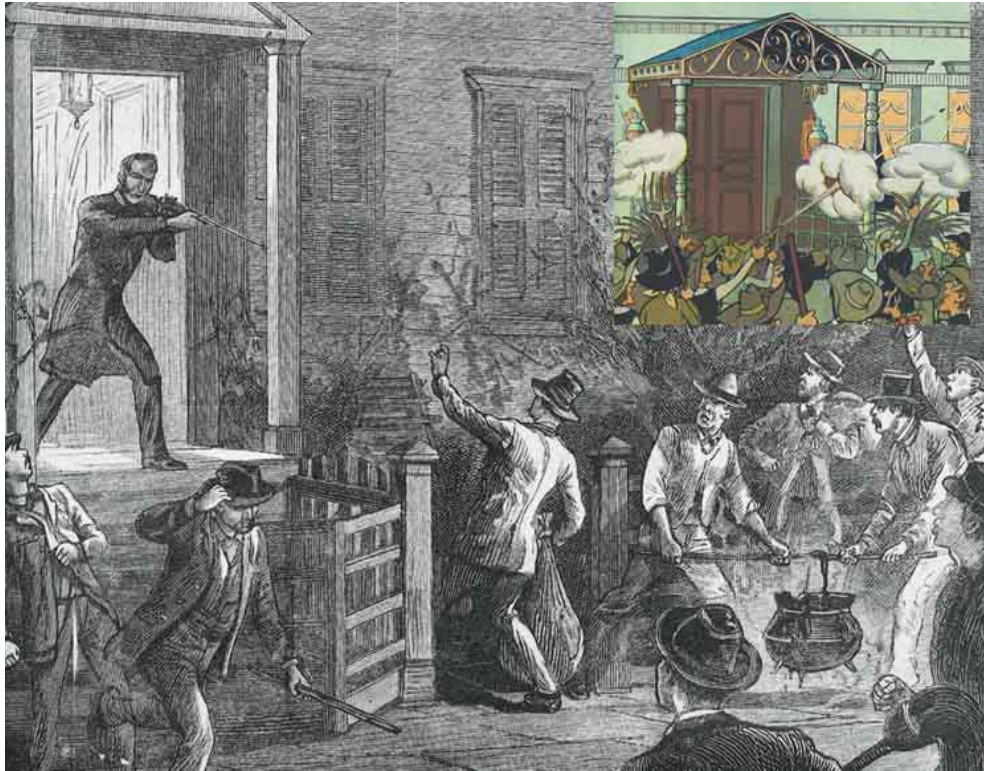


Ein weiteres Heft, welches Story und Bildmäßig fast komplett aus dem Buch erstellt ist, ist das Heft 176. Nicht nur der Überfall auf den Zug, auch die Dampfer und Landschaften wurden aus „American West“ übernommen.



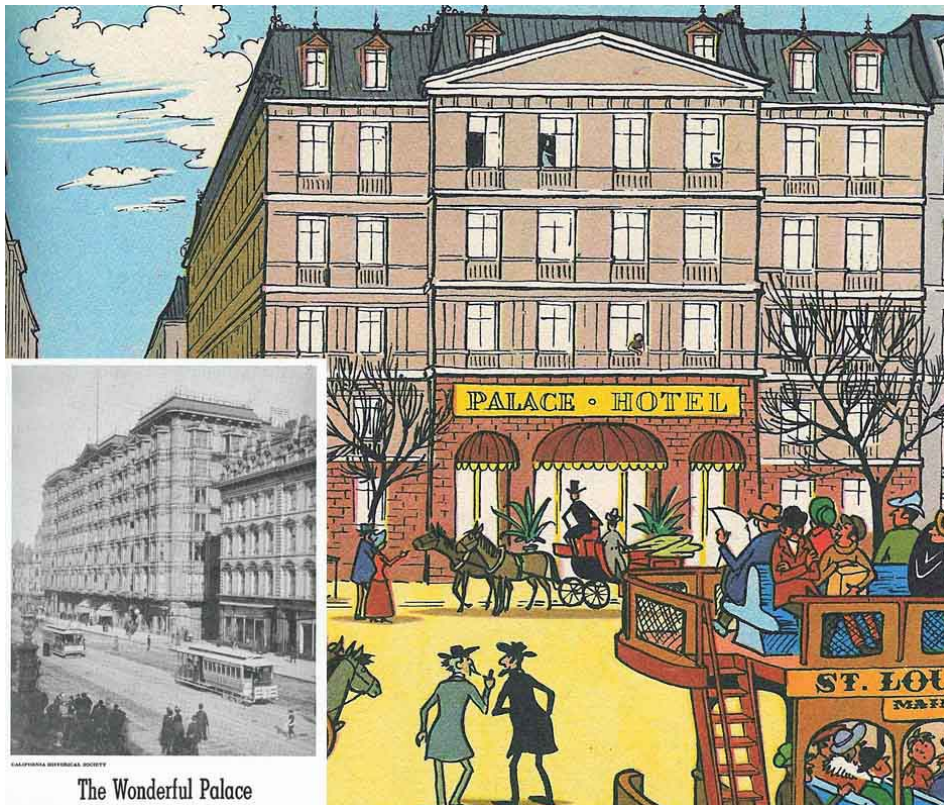


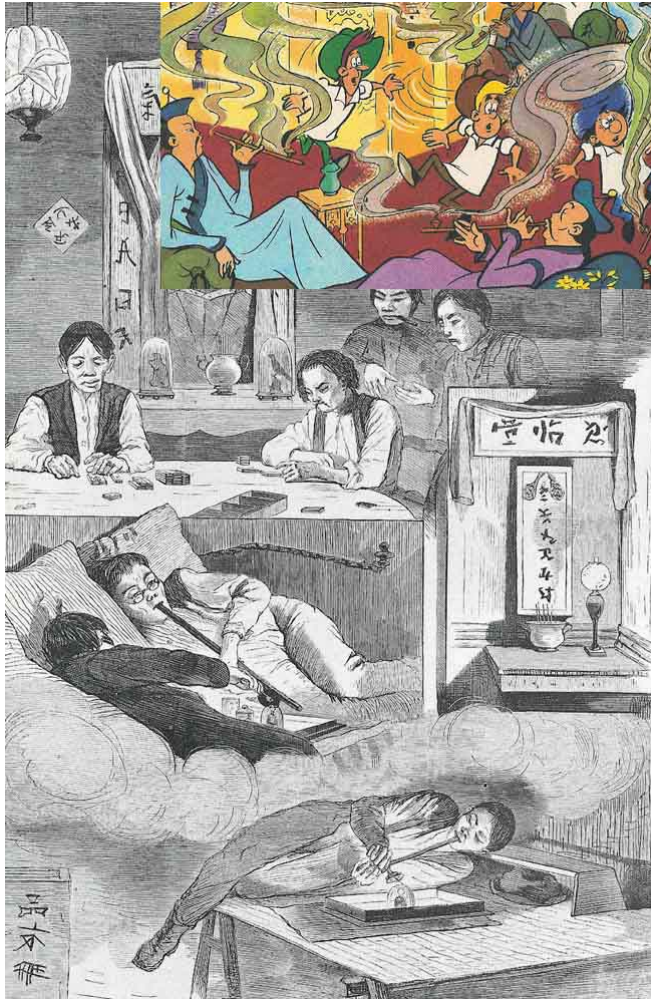
Auch die Geschichte um die Joker Farm, Bob Morris und sein Eingreifen für den Sklavenexpress sind hier zu finden.



Und schon befinden wir uns in St. Louis der Amerikanummer 182.

Das Palace Hotel, welches hier abgebildet wurde, steht leider nicht in St. Louis, sondern in San Francisco und war zu damaliger Zeit (1878) das größte und luxuriöseste Haus an der Westküste. Es hatte für damalige Verhältnisse eine verschwenderische Architektur mit Bogenfenstern und erstaunlichen sieben Stockwerken.

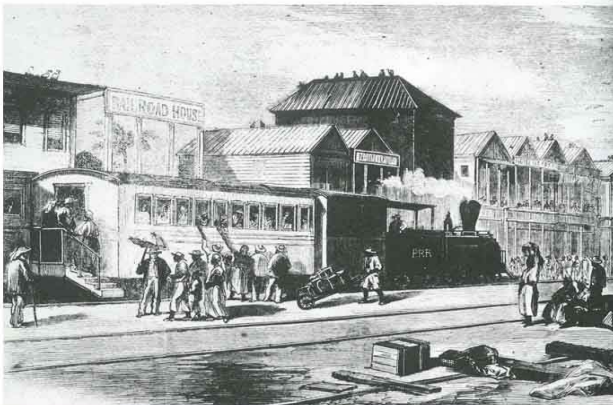




Im Heft 195 geraten die Digidags in eine Opium-Höhle, wie sie in San Francisco des ausgehenden 19. Jahrhunderts vielerorts anzutreffen waren.

Dann geht die Reise über Panama City nach Aspinwall, da es damals den Panama Kanal noch nicht gab. Auch über diese Zugverbindung sind Bilder im Buch abgedruckt.

The Panama Line Was a Road of Country Way



Mit dieser Auswahl möchte ich die Reise durch den amerikanischen Westen beenden. Das Buch ist leider sehr schwer zu bekommen, sollte aber jemand Interesse an diesem Werk haben, versuche ich es noch mal aufzutreiben. Fragen, Meinungen und Kritiken werden gern unter gbg@onlinehome.de Entgegengenommen.

Ende